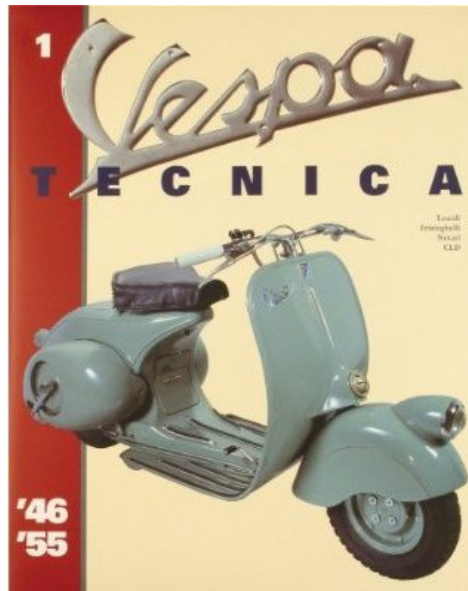


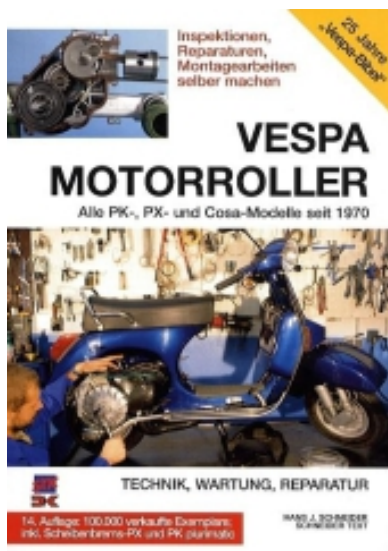
Technische Literatur, Betriebshandbücher & Do-it-yourself-Anleitungen – 2. Teil der Serie über Vespa-Bücher

Zum Thema technische Literatur vorab gleich ein Eingeständnis: ich werde es nicht schaffen, in diesem kurzen Artikel einen adäquaten Überblick zu geben – die Menge an Büchern ist schlicht viel zu gross. So picke ich ein paar Titel raus, die es aus meiner Sicht wert sind, hier erwähnt zu werden.



Beginnen wir mit den bekanntesten Büchern der technischen Vespa-Literatur: die **Vespa TECNICA**-Reihe. Diese nicht ganz billigen Bände glänzen mit einer schier Fülle an Informationen und sind für den ambitionierten Restaurator ein Muss. Hier findet man einfach alles über sein „Schätzchen“. Es gibt die **Vespa TECNICA** 1-5 entsprechend eingeteilt nach Modellen/Jahrgängen und dann noch einen 6. Band der sich ausschliesslich der Auswahl der korrekten Farbe/Lackierung widmet. Kostenpunkt der TECNICA-Bücher: 1-5 je ca. 90.--; Band 6 sogar ca. 170.--.

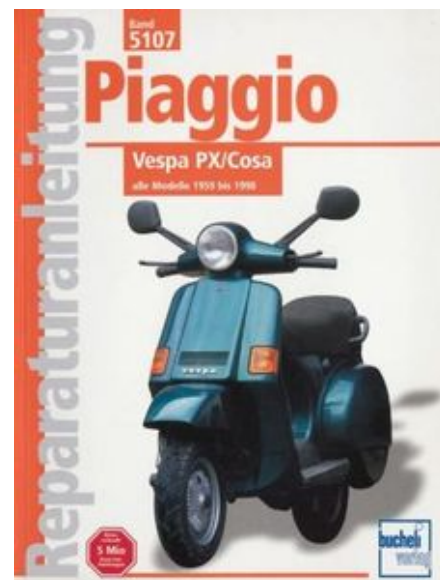
Wer seine Vespa (PK, PX, Cosa oder z.T. auch ET, LX, GT, GTS, GTV-Baureihen) einfach selber „in Schuss“ halten will und praktisches Do-it-yourself know how sucht, ist mit den Büchern von Bucheli und Schneider gut beraten. Da wird verständlich in einzelnen Schritten und mit Bildern erklärt, was in welcher Reihenfolge zu tun ist. So kann man dann einfache Wartungs-



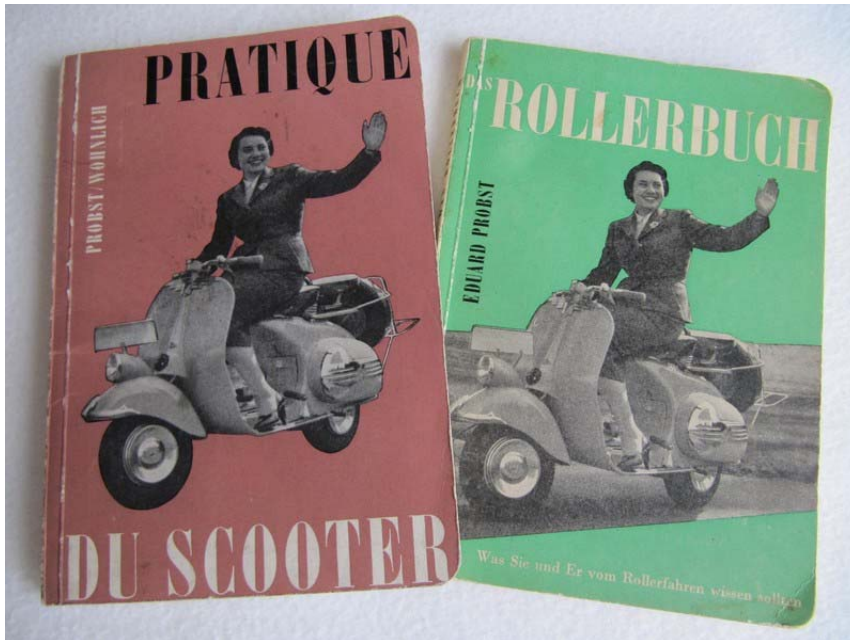
arbeiten, wie z.B. Vergaser reinigen oder Schaltkabel austauschen selber ausführen. Auch komplexere technische

Zusammenhänge sind darin einfach erklärt. Beide Bände sind in sehr hohen Auflagen erschienen; sie werden laufend erneuert und sie sind preiswert in fast jeder Buchhandlung zu finden.

Ideal also für den Einsteiger resp. Schrauber-Novizen!



Soviel zur „zeitgenössischen“ Do-it-Literatur – diese Bücher kann jeder leicht selbst in der Buchhandlung oder mit einer Internet-Recherche finden. Wir widmen uns nun deshalb den etwas älteren Exemplaren, nämlich den technischen Helferlein der 50er und 60er-Jahre.



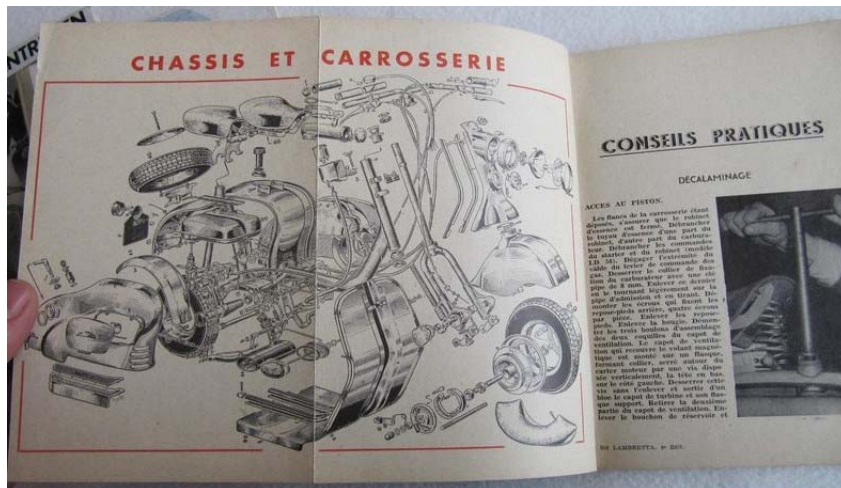
In der Schweiz schuf sich Eduard Probst mit seinem „Rollerbuch“ und dem Band „Kleine Motoren – grosse Freude“ nicht nur bei Rollerfahrern einen guten Namen. Das letztere Büchlein erschien schon 1951; 1954 folgte „Das Rollerbuch“ in Deutsch und auch in Französisch.

Es finden sich in beiden Bänden eine Menge zeitgenössische technische Informationen, auch im Band von 1951 gab's schon ein grosses Kapitel über den Motorroller. Das Rollerbuch glänzt dann nebst den technischen Kapiteln mit praktischen Tipps zu Themen wie „Einfahren“, „Fahrtechnik“ oder Bekleidung. Sogar ein „Kapitel für die Frau“ gab es mit dem erstaunlichen Untertitel „Kosmetik und Schönheit für die Rollerfahrerin“ ...!



In Frankreich war in den 50ern die Zeitschrift „Moto revue“ eine etablierte Grösse. Sie zeichnete auch als Herausgeberin der Bände „Manuel d'Entretien“ Vespa und Lambretta. Beide Büchlein bestechen durch Explosionszeichnungen, Photos von

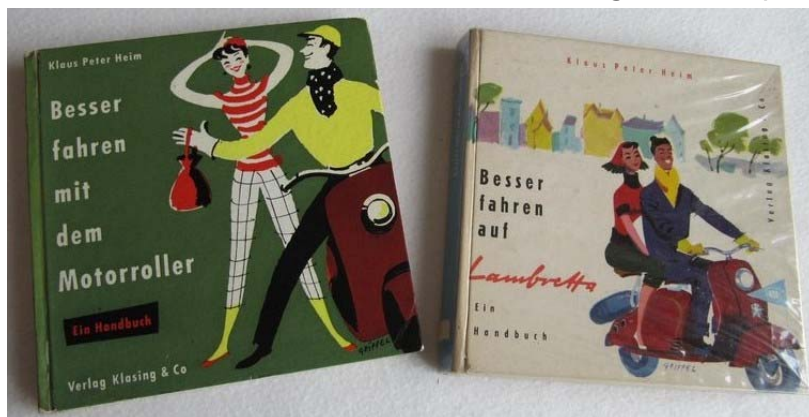




Motorenrevisionen, Katalogen von Spezialwerkzeugen und einer Fülle von Expertenwissen. Auch sind sie grafisch sehr liebevoll gestaltet. Diese „Manuel d'Entretien“ waren also deutlich besser, als alles andere was damals an

Informationen über die geliebten Roller gab.

Nun auf nach Deutschland - auch da gab's ein paar ganz tolle Sachen!



Von Klaus Peter Heim sind die beiden Bände „Besser fahren auf Lambretta“ und „Besser fahren mit dem Motorroller“ aus dem Jahr 1953. Zwei echte Schmuckstücke: auf rund 300 Seiten und im ungewöhnlichen

quadratischen Format gibt's technisches Wissen, Modellkunde und fahrerische Erziehung auf eine witzige und spritzige Art. Das Ganze ist dann noch vom damals bekannten Zeichner Griffel lustig in Szene gesetzt. Beide Bücher sind über weite Strecken mit identischem Inhalt; der Lambretta-Band bietet aber noch ein paar Seiten extra. Das Motto der Bücher will ich Euch auch nicht vorenthalten: „Schlecht gefahren ist besser als gut gelaufen. Das heisst jedoch nicht, dass man nun unbedingt schlecht fahren müsste.“ Hat was, oder?



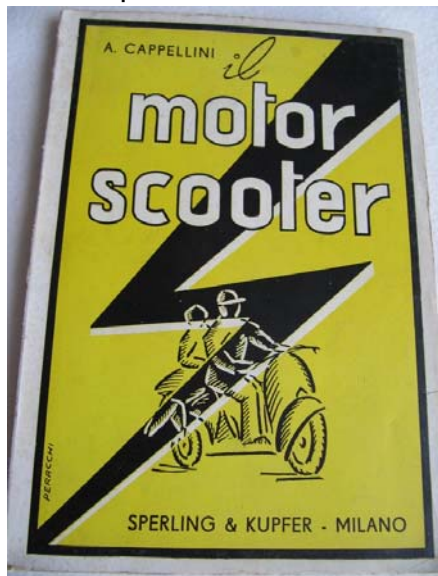
Von 1957 stammt das Buch „Sie fahren billig und gut - mit Moped / Mobil / Roller / Motorrad“. Hier drin sind z.B. die unterschiedlichen Funktionsweisen von 2-Takt und 4-Takt-Motor gut erklärt. Daneben gibt's in erster Linie eine Marktübersicht über deutsche Motorräder, Roller und Rollermobile mit ihren spezifischen Vor- und Nachteilen. Ein grosses Kapitel ist der „Fernfahrt“ und der Vorbereitung darauf gewidmet. Man wollte den Leuten also gute Tipps für die Urlaubsfahrt (nach Italien) geben. Das Kapitel „Ja, ja - der Chianti-Wein“ räumt zum Schluss mit

der damals offenbar weit verbreiteten Meinung auf, dass man mit Alkohol im Blut entspannter und darum besser fährt...

Mit Alexanders Spoerls's „mit Motorrad und Roller auf du“ von 1955 empfehle ich hier noch einen absoluten Klassiker der deutschen Motorrad-Literatur. Spoerl ist dabei nie um einen trafen Spruch verlegen und so liest sich das Buch locker flockig. Die Themen ähneln sich: Techn. Grundlagen-Sachwissen, Pflege der Fahrzeuge, Fahrtechnik, Beiwagen dann aber auch Tiere (auf der Fahrbahn), Alkohol, Campieren etc. etc. Die Vespa kommt in einigen Zeichnungen im Buch vor – Photos hat's darin leider keine.



Im Heimatland der Vespa gab's natürlich auch eine grosse Fülle an technischer Literatur über „la Vespa“ und deren Konkurrenz. Sehr imponiert hat mir der Band „il



motor scooter“ von A. Capellini aus dem Jahr 1951. Es finden sich darin viele einzigartige Photos von Vespas und Lambrettas aus den Anfängen der italienischen Rollerproduktion. Z.B. Ansichten einer Motoren-Montagestrasse bei Innocenti (Lambretta) oder ein Roller mit dem seltenen Boots-Anhänger von Stabil im Schlepptau (natürlich mit Boot!). Auch viele Rollermarken, die heute kaum mehr jemand kennt, sind zu darin zu finden. Oder wer von Euch hat schon mal die Namen Nibbio oder Moretti-Puch gehört geschweige denn einer dieser seltenen Vehikel gesehen?

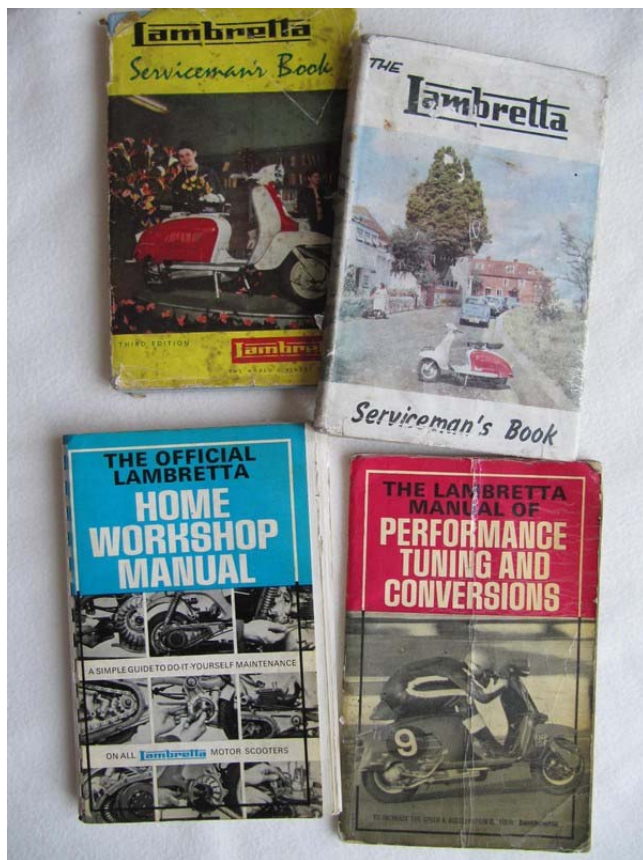
Wenn Ihr also „il motor scooter“ je einmal in die Hände bekommt – kauft das Büchlein; es

ist ein echtes Schmuckstück!

Das italienische Töff-Kompendium schlechthin heisst „Motocicli e Scooters“, stammt von Dott. Ing. E. Buffoni und ist bei Hoepli in Milano verlegt worden. Auf 845! Seiten wird hier italienische Motorrad-Geschichte in einer Dichte ausgebreitet, die ihresgleichen sucht. Das Buch erschien übrigens 1960 und beleuchtet das gesammelte Ingenieurwissen, das die italienische Motorrad- und Roller-Industrie damals zu bieten hatte. Motorenkunde, 4-Takt, 2-Takt, Doppelkolben, Rahmenbau, Fahrwerkskunde, Gespanne, Windkanal, Renn-Töffs, und und und.... Das Buch enthält ganz viele technische Detailzeichnungen



und Mass-Tabellen. Roller-mässig sind die Vespa GS und die Lambretta TV175 (2. Serie) – also die beiden Top-Scooter dieser Zeit - am prominentesten vertreten.

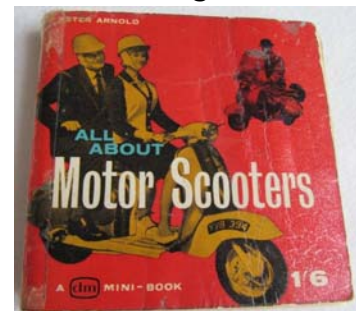


Die Engländer sind allgemein bekannt für gute Do-It-yourself Literatur. Wer z.B. eine Lambretta der LI-Serien fährt, und des Englischen mächtig ist, wird bei englischen After-market Büchern bestimmt „warm“. Die Reihen „Serviceman’s Book“ oder „Home Workshop Manual“ sind tolle Beispiele, wie man dem geneigten Heim-Schrauber das Thema in allen Facetten beschreiben kann. Eine Menge bebilderte „step by step“ Anleitungen, Schaltpläne, Mass-Tabellen etc. etc. Und natürlich ist auch das Tuning immer ein Thema bei den Sportsmännern von der Insel! Da ist dann das kleine Büchlein „Performance tuning and conversions“ zu empfehlen. Da war wohl zum ersten Mal über die Stage 1-4

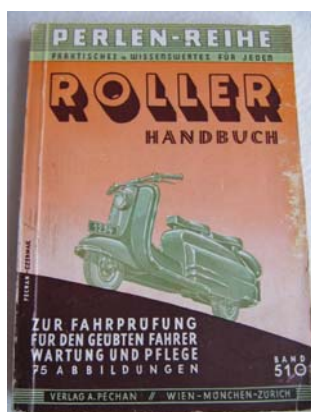
Tuning-Massnahmen zu lesen.

„All about Motor Scooters“ kommt da dann schon eher wieder brav und konventionell daher. Ein süsses kleines Büchlein über das Roller-ABC im Pixi-Kinderbücher-Format.

Auch zu erwähnen, aber hier nicht in einem Bild zu sehen sind die Bücher der Haynes-Reihe. Von denen gibt’s von Vespa und Lambretta auch für viele Modelle gute Werkstatt-Handbücher.



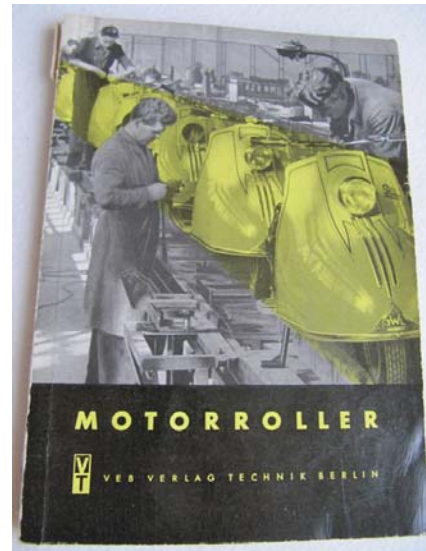
Zum Schluss noch 2 „Schmankerl“ aus Österreich und der DDR.



Aus Austria kommt das „Roller-Handbuch“ von 1954. Es informiert auf 200 Seiten im handlichen Format über alles, was der Rollerfahrer damals wissen musste. Auch hier: gut bebildert und viele verständliche Grafiken und technische Zeichnungen.

Der Band „Motorroller“ aus dem VEB Verlag Technik Berlin (VEB=VolksEigener Betrieb) glänzt nebst einer Aufzählung der damals aktuellen und bekannten Roller aus Ost- wie auch aus Westdeutschland vor

allem durch die lückenlose Erzählung der Roller-Geschichte seit 1920. Da sind dann eben auch die allerersten „Trotinett- oder Sessel-Roller“ aus der Roller-Steinzeit in Wort und Bild zu sehen. Wer sich für die (technische) Urgeschichte der Rollerei interessiert kommt also an diesem 128 Seiten starken Büchlein also nicht vorbei. Erschienen ist es übrigens 1955 und schon deshalb nur noch antiquarisch zu finden (wie die meisten in diesem Artikel erwähnten Bücher natürlich auch).



So, mehr als ein Streifzug war das nicht - aber ich hoffe doch zumindest ein paar Leute auf die bibliografische Vielfalt in Sachen technischer Roller-Literatur aufmerksam gemacht zu haben.

Wenn jemand mehr wissen will oder vielleicht mir einen Hinweis geben möchte: eMail an lambretta66@bluewin.ch

Ganz zum Abschluss noch ein Tipp aus der Jetzt-Zeit:
Der leichteste Weg zu technischer Hilfe, bzw. zu Handbüchern, Explosionszeichnungen oder elektrischen Schaltplänen führt heute natürlich über's Internet.

Wer die Adresse noch nicht kennt, soll bei Bedarf mal bei <http://www.scooterhelp.com> reinschauen. Da wird man meist fündig.

*Vorschau auf den nächsten Teil in der Roller-Bücher-Serie:
Roller-Reiseberichte aus vergangenen Tagen / tolle Abenteuer-Fahrten ans
Ende der Welt*